

**Von welcher Homöopathie handelt dieses Buch?** Gibt es denn mehrere Arten? Verfolgt man die Diskussionen, Fallbeispiele und Kursinhalte heutiger Zeit, so könnte man denken, es gäbe mehrere „Versionen“ der Homöopathie - oft versehen mit dem Anspruch auf „Toleranz“, ganz so, als ob es nur um persönliche Meinungen, nicht aber um historisch gesichertes und belegbares Wissen und um Naturgesetze gehe.

**Diese Situation ist nicht neu:** Bereits 1865 beschloss die Fakultät des Hahnemannian Medical College in Pennsylvania die Herausgabe einer neuen Zeitschrift, des Hahnemannian Monthly, um die von allen Autoren und Mitgliedern geteilte Sicht der Homöopathie darzustellen und zu betonen, dass die Homöopathie weiter auf den von Hahnemann formulierten Gesetzen fuße. Keine davon abweichende Methode, so plausibel diese auch sei, habe das Recht, den dafür verwendeten Namen zu benutzen (HM01, 1-4, vergleiche auch BCAH, Fußnote S. 113/114. Zur Bedeutung der Abkürzungen siehe Literaturverzeichnis). Nach Saine (SADW) begann der Niedergang der Homöopathie mit einer „Toleranz“, die selbst die bis dahin als unantastbar geltenden Gesetze der Homöopathie zur Disposition stellte-eine Sichtweise, der Lippe auf das Entschiedenste widersprochen habe. Dazu kam, wie ich in meinem Editorial des Neuen Archivs für Homöopathik dargestellt habe, die Tatsache, dass mit dem Tod der letzten deutschsprachigen Homöopathen die Quellenliteratur für viele der nachfolgenden Praktiker nicht mehr verständlich war (vergleiche HCMS 636, 637).

**Dieses Buch ist ein Anfang.** Es soll die bis zum Ende des 19. Jahrhunderts geltende, auf einem fundierten Studium der Quellentexte ruhende, einheitliche Sicht der Homöopathie darstellen, zum Lesen dieser Texte anregen und zu einer sachlich fundierten Meinung beitragen, indem die getroffenen Aussagen mit Angabe der Originalliteratur belegt sind, wie es ja auch in der sonstigen wissenschaftlichen Literatur üblich ist - ohne den Anspruch auf Vollständigkeit. Dass sich diese auf Wissen beruhenden Sichtweisen dann wieder sehr ähnlich sein werden, ist meine Überzeugung.

**An wen richtet sich also dieses Buch?** Mein Wunsch ist, dass der angehende Homöopath hier eine Basis begründeten Wissens vorfinden möge, aber auch der langjährige Praktiker sein Wissen um die Quellen auffrischen kann, oder vielleicht erkennt, an welcher Stelle jene Aussagen getroffen wurden, nach denen er arbeitet. Dabei soll versucht werden, unnötigen Umfang zu vermeiden und die Lesbarkeit des Textes zu erhalten. Selbstverständlich ist neben einer fundierten (schul-) medizinischen Ausbildung das gründliche Studium des Organon, der Reinen Arzneimittellehre und der Chronischen Krankheiten Hahnemanns vor Aufnahme einer therapeutischen Tätigkeit empfohlen.

**Macht's nach, aber macht's genau und sorgfältig nach“ (RA III, 5).**

Wenn das vorliegende Werk dazu beitragen kann, so hat es seinen Sinn nicht verfehlt.